

Handicap keine Schranke im Beruf

INKLUSION Firma Stangl und Agentur für Arbeit ermöglichen Behinderten, in Firmen Fuß zu fassen. Tobias Santl hat Vorbildcharakter. Er will die Chance nutzen.

VON RUPERT SCHLECHT

RODING. Tobias Santl (24) arbeitet seit November in der Stangl & Co. GmbH im Industriegebiet. Ein Selbstläufer ist das nicht. Seit 2006 – damals hatte er einen heftigen Mopedunfall und unter anderem schwere Kopfverletzungen erlitten – ist er behindert. Doch er kämpft sich ins Leben zurück. Nun bietet ihm die Firma Stangl die Chance, im Arbeitsbereich Metall ein halbes Jahr seine Fertigkeiten unter Beweis zu stellen. Er ist fest entschlossen, beruflich Fuß zu fassen.

Santls Geschichte hat Vorbildcharakter. Das finden auch Joachim Ossmann und Rudolf Blahnik von der Agentur für Arbeit Schwandorf. Ossmann, Leiter der Agentur, und Blahnik, der dort für den Bereich Rehabilitation/Schwerbehinderung zuständig ist, haben Tobias Santl in der Lehrwerkstatt der Firma Stangl besucht.

In den Fokus von Unternehmen

Anlass dafür ist die gestern gestartete und inzwischen dritte bundesweite Aktionswoche für Menschen mit Behinderung. Ossmann erläutert: „Die Aktionswoche soll mithelfen, Menschen mit Behinderung vermehrt in den Fokus von Unternehmen zu rücken.“ Die Firma Stangl habe in dieser Hinsicht sicher eine Vorbildfunktion.

Firmenchef Johann Stangl zufolge geht es ihm auch darum, dank Arbeit und Entlohnung das Selbstwertgefühl von Menschen mit Handicap zu steigern. Antrieb sei definitiv nicht, jene Arbeitnehmer zu bemitleiden oder gar zu verhätscheln. Auch Behinderte müssten ihre Leistung bringen. Und – bei entsprechender Unterstützung brächten sie diese auch.

„Großer Ehrgeiz“ als Antrieb

Bei Tobias Santl aus Traitsching schaut das schon ganz gut aus. Unterstützt von seinen Betreuern im Betrieb – wie etwa Markus Gruber – ist er bei Stangl derzeit in der Lehrwerkstatt an der Drehbank zugange.

Im Echo-Gespräch lässt der 24-Jährige wissen, dass ihm die Arbeit bei Stangl in vielfacher Hinsicht Freude bereitet. Da sei zum einen das Team, das es ihm leicht mache sich zu integrieren. Zudem bereite ihm die Arbeit an sich Freude. Was ihn antreibt, und da redet er völlig offen, sei „großer Ehrgeiz“. Ja, er wolle es schaffen, sich in der Firma Stangl in Roding eine berufliche Zukunft aufzubauen.

Sein Chef ist schon mal zuversichtlich, dass dies gelingen kann. Johann Stangl erklärt: Tobias Santl werde die nächsten Monate mehrere Bereiche des Unternehmens durchlaufen.



Tobias Santl (vorne) arbeitet in der Lehrwerkstatt der Stangl & Co. GmbH. Einer seiner Ansprechpartner/Betreuer ist Markus Gruber (l.). Rudolf Blahnik, Teamleiter Rehabilitation/Schwerbehinderte bei der Agentur für Arbeit Schwandorf (2. v. l.), Joachim Ossmann, Leiter der Agentur für Arbeit Schwandorf, und Firmenchef Johann Stangl (r.) schauen dem 24-Jährigen, der gerade an der Drehbank arbeitet, über die Schulter. Foto: R. Schlecht

SENSIBILISIEREN – AUFKLÄREN – BERATEN

► **Im November** waren im Gesamtbezirk der Agentur für Arbeit Schwandorf rund 830 schwerbehinderte Menschen arbeitslos. Das entspricht einem Anteil von 11,8 Prozent aller Arbeitslosen.

► **Unter den schwerbehinderten** Menschen verfügen rund 64 Prozent über eine Berufsausbildung.

► **Betrachtet** man die Arbeitslosen gesamt, so liegt hier der Anteil bei „nur“ 56 Prozent.

► **Schwerbehinderte** im Sinne des Gesetzes sind unter anderem Personen mit einem Grad der Behinderung von wenigstens 50.

► **Dazu sagt Joachim Ossmann** von der Agentur für Arbeit: „Schwerbehinderte Menschen haben sehr gute Voraussetzungen, um als wertvolle Fachkräfte in den Unternehmen eingesetzt zu werden.“

► **„Die Aktionswoche** betrachten wir

als gutes Instrument, unserer regionalen Betriebe und Unternehmen in diesem Punkt zu sensibilisieren, aufzuklären und zu unterstützen, um mögliche Vorurteile abzubauen und damit die Teilhabe der Betroffenen am Arbeitsleben zu verbessern.“

► **Ansprechpartner** zur Thematik in den Arbeitsagenturen in Schwandorf, Cham und Amberg ist jeweils der sogenannte Arbeitgeberservice. (ec)

Matthias Ossmann von der Agentur für Arbeit freut sich mit Tobias Santl und Johann Stangl. „Dieses positive Beispiel soll Schule machen.“ Mitarbeiter und Führungskräfte der Agentur für Arbeit werden Ossmanns Worten nach nicht müde, in Gesprächen mit Arbeitnehmern „für mehr Inklusion im Arbeitsleben“ zu werben. Inklusion bedeute an dieser Stelle, Menschen mit Handicap in den beruflichen Prozess zu integrieren. „Die Arbeitsagentur möchte darauf aufmerksam machen, dass Menschen mit Behinderung einen wertvollen gesellschaftlichen Beitrag auch auf dem Arbeitsmarkt leisten können.“

Knapp zehn Millionen Euro

Ossmann und Blahnik reden auch über Geld. So habe die Agentur für Arbeit im Laufe des vergangenen Jahres „im Rahmen der aktiven Arbeitsförderung für die Teilhabe behinderter Menschen am Arbeitsleben für Jugendliche und Erwachsene“ insgesamt knapp zehn Millionen Euro aufgewendet. Das, sagt Ossmann, sei fast die Hälfte jener Mittel, welche die Arbeitsagentur ausgibt, um Arbeitslose wieder in Arbeit zu bringen. Blahnik fügt hinzu: Zudem seien Aufwendungen mit Sicht auf Behinderte sehr gut angelegtes Geld (Zuschüsse zur Ausbildungsvergütung, Zuschüsse für Sozialversicherungsbeiträge, die Arbeit-

gebern bei Probebeschäftigungsverhältnissen bis zu drei Monaten gewährt würden, Eingliederungszuschüsse, dann, wenn ein Arbeitgeber einen Behinderten einstelle).

Tobias Santl hat noch fünf Monate Probebeschäftigung vor sich. Johann Stangl sagt, er habe fest vor, Santl danach ganz zu übernehmen. Er erkenne dass Santl die Chance am Schopfe packen will. „In den nächsten Monaten“, sagt Stangl, „loten wir aus, wo Tobias im Betrieb am besten eingesetzt wird.“ Derzeit, erzählt Santl, kommt er in einer Fahrgemeinschaft von Traitsching nach Roding und zurück. Ein Ziel für ihn sei es aber, eines Tages den Führerschein zu machen, um selbst zu fahren. Vorab müsse er u. a. zum TÜV, um sich auf seine Reaktionsfähigkeit testen zu lassen.

Übrigens: Die Aktionswoche der Bundesagentur für Arbeit soll Arbeitgeber sensibilisieren, Menschen mit Handicap einzustellen. Ossmann und Blahnik teilen mit, dass Vermittler der Arbeitsagentur gezielt mit Arbeitgebern sprechen. „Anhand von anonymisierten Bewerbungsprofilen“, sagt Blahnik, „werden Menschen mit Behinderung möglichen Arbeitgebern vorgestellt.“ „Behinderte“, stellt Ossmann fest, „verfügen oftmals über eine gute Qualifikation.“ Das sei ein Grund für Arbeitgeber Bewerber mit Handicaps in die Bewerberauswahl einzubeziehen. „Behinderte Menschen können die gleiche Leistung und das gleiche Engagement an den Tag legen wie nichtbehinderte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Einschränkungen können sehr häufig

mit moderner Technik behoben werden“, sagt Ossmann.

Apropos Behinderung: Unternehmer Stangl gibt zu bedenken, dass es „jeden“ aus heiterem Himmel treffen könne, gehandicapt zu werden – siehe Santl, der einen schweren Mopedunfall hatte. Sollen Querschnittgelähmte, Sehbehinderte, an der Schulter Leidende... am Arbeitsmarkt etwa keine Chance mehr haben?

Geschenke gibt es keine

Johann Stangl stehe dafür, Gehandicapteten Chancen/Perspektiven zu eröffnen. Trotzdem, Geschenke gebe es keine. Natürlich müsse zum Beispiel Tobias Santl etwas intensiver betreut werden, als so manch anderer im Betrieb. Und wenn schon? Es lohne sich im Endeffekt für die ganze Belegschaft. Menschen abzulehnen, weil sie ein Handicap haben, komme bei Stangl überhaupt nicht in die Tüte.

Tobias Santl denkt Schritt für Schritt. Seine Kollegen – das habe er nach vier Wochen bereits festgestellt – unterstützen und fordern ihn gleichermaßen. Das findet er nach eigenem Bekunden „schön“. Und dann sagt er noch diesen bemerkenswerten Satz: „Die Kollegen nehmen mich so wie ich bin.“

„Einschränkungen können sehr häufig mit moderner Technik behoben werden.“

JOACHIM OSSMANN,
LEITER DER AGENTUR FÜR ARBEIT,
ÜBER BEHINDERTE IM ARBEITSLEBEN

Nach Plan fertigt Tobias Santl an der Drehbank zurzeit Werkstücke, die im Betrieb auch Verwendung finden.

